Preis 5,60 €
ISSN 1860–9910
Ausgabe 3/2025

corax

Neu-, Auf- & Umbau von Einrichtungen

www.corax-magazin.de • Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

corax

Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

Der inhaltliche Schwerpunkt der nächsten **Ausgabe 4&5/2025** ist dem Thema **Zukunft der Jugendarbeit** gewidmet.
Die redaktionelle Planung der Titelthemen des gesamten Jahres 2025/2026 finden Sie in einer Übersicht auf unserer Website: **www.corax-magazin.de** unter dem Topic: Ausblick.

ANZEIGEN

Liebe Leser*innen,

Manchmal beginnt ein Heft nicht am Schreibtisch, sondern an einer Tür: schwer, verzogen, x-mal gestrichen – und dennoch der Eingang zu einem Ort, an dem Jugendliche laut sein dürfen, leise werden können, sich ausprobieren, scheitern, wiederkommen. Solche Türen stehen in Sachsen überall. Und doch ist die Geschichte dahinter selten einfach. Von der ersten Idee bis zur redaktionellen Fertigstellung ist auch unser Titelthema einen langen Weg gegangen – vom Arbeitstitel „Neu-, Auf- und Umbau von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit“ hin zu dem, was es im Kern ist: „Einrichtungen der Jugendarbeit – Geschichte und Geschichten“.

Wir haben uns gefragt, wie Entstehung, Sanierung und Umwidmung von Gebäuden für junge Menschen seit 1990 tatsächlich verliefen: Gab es eine landesweite Strategie? Wie wurden Investitionsmittel eingesetzt? Nach welchen Kriterien wurde neu gebaut – und für wen? Die Spur führt zurück in die Nachwendezeit: fragile Trägerstrukturen, hochschwellige Förderung, fehlende Immobilien, Sanierungsstau und ungeklärte Eigentumsverhältnisse. Das sind keine historischen Fußnoten, sondern Rahmenbedingungen, die teils bis heute nachwirken – in Bauplänen, in Förderlogiken, in kommunalen Debatten und im Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Aufbau dieser Ausgabe folgt deshalb einer Erzählung, die viele aus der Praxis kennen: Erst kommt das Ringen um Erkenntnis, dann die Aushandlung – und schließlich die konkrete Wand, an der man steht. Den Auftakt macht „Der steinige Weg zur Erkenntnis“: ein Blick darauf, warum „einfach bauen“ selten einfach ist. Daran schließt das Gespräch zu fachpolitischen Rollen und Immobilienbezug an – weil Gebäude nie nur Gebäude sind, sondern politische Entscheidungen in Betonform. Von dort gehen wir in die Beispiele: Bischofswerda als Fall, in dem sich das Allgemeine im Konkreten zeigt; das Interview „Wir wollten die Kneipe aus der Jugendarbeit herausbekommen“ als Erinnerung daran, dass Umbau immer auch Kulturwandel bedeutet – und manchmal Grenzziehung, manchmal Öffnung. Mit „Transformative Orte“ wechselt die Perspektive: Wie (er)findet man einen Standort für ein Jugendhaus – sozialräumlich, bedarfsorientiert, zukunftsfähig? Dann wird es biografisch und lokalgeschichtlich: „Da ging die Post ab!“ als Spurensuche nach Jugendclubs, Erinnerungen, gelebter Jugendarbeit. Handfest wird es mit „Wenn Jugendliche Häuser bauen und eine Stadt mitwächst“, der verdeutlicht, wie Planung, Anforderungen, Trägerrealität und kommunale Verantwortung zusammenkommen, ohne zu kollidieren sowie „Wir wollen einen Jugendclub. Unbedingt!“ und der Praxisblick auf das „Jugendareal am See“ – alles Beiträge, die zeigen, wie stark Selbstwirksamkeit, Beteiligung und Stadtentwicklung ineinander greifen, wenn junge Menschen nicht nur Nutzende, sondern Mitgestaltende sind. Das Titelthema endet dieses Mal nicht mit einem Schlussstrich zum Thema, sondern mit offenen Fragen: Wird sie künftig noch an spezifische Orte gebunden sein? Welchen Einfluss kann sozialräumliche Bauplanung nehmen? Und welche zusätzlichen Anforderungen entstehen mit der Finalisierung der SGB VIII-Novelle? Ein Ausblick darauf ist bewusst gesetzt – und wird in einer der kommenden Ausgaben weitergeführt. Außerhalb des Titelthemas bleibt Corax nah am Puls: „Jugendhilfe im Prozess“ bündelt Stimmen, Studien und Haushaltsrealitäten; „Neue Rechte“ richtet den Blick auf Strategien der Verjüngung rechtsextremer Akteure – ein Thema, das in der Jugendarbeit nicht am Rand, sondern mitten im Alltag auftaucht.

So lädt diese Ausgabe dazu ein, Türen nicht nur zu öffnen, sondern auch zu verstehen, wer sie baut, wer sie finanziert, wer sie verschließt – und was es heißt, wenn Jugendarbeit Räume bekommt, verliert oder neu erfindet.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Dirk Müntzenberg
Corax–Redaktionsleitung

Teilen dieser Ausgabe sind Flyer des Projektes „pro:dis“ sowie von Walden e. V. beigelegt.

coyax
Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

3 editorial
Dirk Müntzenberg

5 jugendhilfe im prozess
Mobile Jugendarbeit verhandelt zwischen Widerstand und Instrumentalisierung – Bericht vom sächsischen Streetworktreffen 2025

6 Bundesfamilienministerium beruft Mareike Wulf zur Kinder-Beauftragten

6 Teilhabe von Care Leaver*innen – Erste Ergebnisse der CLS-Studie veröffentlicht

7 Jugend zwischen Sicherheitsbedürfnis und Zukunftssorgen – Neue Studie aus Österreich zeigt Stimmungsbild der „Generation Zeitenwende“

8 Kürzen kostet! – Auswertung der Umfrage zur Fünf-Prozent-Haushaltssperre 2025

8 NKJC fordert kommunalen Schonbereich für Jugend und Kultur

9 Karlsruhe beendet Verfahren gegen Sozialarbeiter*innen – Bündnis fordert gesetzliche Klarstellung

10 titelthema
Neu-, Auf- & Umbau von Einrichtungen

10 Der steinige Weg zur Erkenntnis
Tobias Gaub

11 Gebäude der Jugendarbeit im Umbruch
Entwicklungen in Dresden
Interview mit Johannes Brock

15 Gebäude der Jugendarbeit im Umbruch
Entwicklungen in der Region Bischofswerda
Interview mit Birgit Pietrobelli, Andreas Mikus & Tilo Moritz

22 „Wir wollten die Kneipe aus der Jugendarbeit herausbekommen“
Interview mit Tobias Kogge

26 Transformative Orte
Einen Standort für ein Jugendhaus (er)finden
Anke Miebach-Stiens

30 Da ging die Post ab!
Spurensuche Jugendclubs
Robinson Dörfel

32 Wenn Jugendliche Häuser bauen
und eine Stadt mitwächst
Dirk Müntzenberg

35 Wir wollen einen Jugendclub. Unbedingt!
Frank Thorausch

38 Jugendareal am See
Praxisblick auf ein aktuelles Bauvorhaben in Sachsen
Interview mit Rebecca Dathe & Nele Werner

43 neue rechte
Perspektiven zur Verjüngung rechtsextremisitischer Gruppen und Akteure
Antje Schneider & Michael Nattke

48 impressum/leser*innenservice